



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Aus- und Weiterbildung in hessischen Betrieben

IAB-Betriebspanel Report Hessen 2020

Dominik Behr, Dr. Oliver Lauxen, Lora Demireva und Dr. Christa Larsen



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Hessen

Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen und der Europäischen Union –
Europäischer Sozialfonds sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe	5
1.1 Leichter Rückgang an Ausbildungsbetrieben	5
1.2 Ausbildungsbeteiligung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe am höchsten	5
1.3 Großbetriebe weiterhin mit höchster Ausbildungsbeteiligung	6
1.4 Die meisten Auszubildenden weiterhin in den sonstigen Dienstleistungen und in Großbetrieben	6
1.5 Ausbildungsquote wieder ansteigend	7
1.6 Knapp 6 Prozent der besetzten Ausbildungsplätze in Hessen mit Vergütung unter Mindestniveau.....	7
1.7 Weniger Abschlüsse von Ausbildungsverträgen, dafür mehr geplante Ausbildungsverträge	7
1.8 Mehr Ausbildungsverträge im Baugewerbe.....	8
1.9 Weniger Ausbildungsverträge in mittelgroßen Betrieben	9
1.10 Zurückhaltung der Betriebe aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten	9
2. Auslastung, Abschlüsse und Übernahmen	10
2.1 Anteil an besetzten Ausbildungsplätzen steigt	10
2.2 Höchste Auslastung bei Ausbildungsplätzen in der Öffentlichen Verwaltung	10
2.3 Kleinbetriebe mit niedriger Auslastungsquote	11
2.4 Geringste Anzahl an Ausbildungsabschlüssen seit 2009	11
2.5 Übernahmequote bleibt auf hohem Niveau	12
2.6 Stärkster Rückgang der Übernahmequoten in Handel und Reparatur und in Kleinstbetrieben	12
2.7 Auswirkungen der Pandemie auf die Übernahmequoten	13
3. Betriebliche Weiterbildung	14
3.1 Förderung von Weiterbildung und Weiterbildungsquote im 1. Halbjahr 2020 eingebrochen... ..	14
3.2 Betriebliche Förderung von Weiterbildung und Weiterbildungsquoten in allen Wirtschaftszweigen gesunken.....	15
3.3 Weiterbildungsquote in Großbetrieben sinkt nur leicht.....	16
3.4 Wirtschaftlich betroffene Betriebe fördern weniger Weiterbildung	17
3.5 Weniger Absagen von Weiterbildungsangeboten in Hessen als in Westdeutschland.....	17
3.6 Beschäftigte in Kleinstbetrieben an stärksten von Absagen betroffen.....	18
3.7 Etwas mehr als die Hälfte der weiterbildungsaktiven Betriebe mit E-Learning-Angeboten	18
4. Resümee	20
5. Methodische Hinweise	22
6. Literatur	23

Einleitung

Das Jahr 2020 war für Betriebe von der Corona-Pandemie und den von der Regierung getroffenen Maßnahmen zu deren Eindämmung geprägt. Eingriffe der Politik in das Wirtschaftsleben durch Kontaktbeschränkungen, Betriebsschließungen und weitere Maßnahmen führten zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um ca. 5 Prozent im Kalenderjahr 2020 (Bauer & Weber 2021). Die von der Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise wird, in Kombination mit Trends wie dem demografischen Wandel, neuen Technologien und Arbeitsformen, die (duale) Ausbildung europaweit beeinflussen (Cedefop & OECD 2021). So ist bspw. damit zu rechnen, dass Deutschland im Vergleich zu vielen entwickelten Volkswirtschaften stärker vom demografischen Wandel und damit von einem Rückgang jüngerer Bevölkerungsgruppen betroffen sein wird (Werding 2019). Auch die Notwendigkeit von agilen und krisenresistenteren (Aus-)Bildungs- und Weiterbildungsformaten rückt durch die Corona-Pandemie zunehmend in den Fokus (Cedefop & OECD 2021).

Auf Grundlage des IAB-Betriebspanels 2020 werden für Hessen vier Einzelreporte verfasst, welche die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Bezug auf verschiedene thematische Schwerpunkte analysieren. Der erste Report hat sich mit den Auswirkungen auf die Geschäftspolitik und -entwicklung beschäftigt. Im zweiten, hier vorgelegten Report stehen die Auswirkungen auf betriebliche Aus- und Weiterbildung im Fokus. Der dritte Report nimmt Veränderungen in der Personalpolitik und bei Personalbewegungen in den hessischen Betrieben in den Blick. Im vierten Report geht es um die Flexibilisierung von Beschäftigungsverhältnissen in Folge der Pandemie. Stand der Erhebungen ist der Zeitraum Juli bis November 2020.

Obwohl die Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Ausbildungsjahr 2019/2020 deutschlandweit zurückgegangen ist, hat sich die betriebliche Ausbildung grundsätzlich als robust erwiesen (Bellmann et al. 2021a). Im Vergleich zu anderen Beschäftigten waren Auszubildende kaum von negativen Auswirkungen wie Kündigungen, Home Office oder Kurzarbeit betroffen. Erklären lässt sich dies unter anderem durch die rechtlichen Regelungen zur Beschäftigung von Auszubildenden (Ebbinghaus 2021).

Bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2020 zeigt sich allerdings ein deutlicher Einbruch: In Deutschland wurden 9,4 Prozent weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen als noch im Vorjahr (Statistisches Bundesamt 2021). Dies entspricht einem Rückgang um 465.200 Personen. Hessen lag hier mit einem Rückgang von 11,9 Prozent sogar noch über dem Durchschnitt (ebd.). Deutschlandweit waren es vor allem kleine und stark von der Krise betroffene Unternehmen, die angaben, weniger Ausbildungsplätze als noch im Jahr 2019 anbieten zu wollen, was hauptsächlich auf „unsichere Geschäftserwartungen, finanzielle Engpässe und die unzureichende Bewerberlage“ (Bellmann et al. 2021a) zurückzuführen war. Industrie und Handel stachen im Ausbildungsjahr 2020/2021 mit einem Rückgang von 11,9 Prozent unter den Wirtschaftszweigen hervor, da vor allem der Handel besonders von der Krise betroffen ist (Statistisches Bundesamt 2021). Darüber hinaus geht aus Branchenanalysen hervor, dass in einem hohen Ausmaß Ausbildungsplätze reduziert wurden, die von Auszubildenden mit einem Hauptschulabschluss besetzt werden könnten (Maier 2020). Der Anteil der tariflichen Ausbildungsvergütungen ist 2020 trotz Corona-Krise um 2,6 Prozent gestiegen, wenn auch schwächer als in den beiden Vorjahren (Schönfeld & Wenzelmann 2020). Auch hinsichtlich des im Spätsommer 2021 beginnenden neuen Ausbildungsjahres werden die Pandemie und die damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen noch immer erheblichen Einfluss auf den Ausbildungsmarkt haben. Denn laut Umfragen zeigen Unternehmen mit schwieriger wirtschaftlicher Lage schon im Herbst 2020 eine deutliche Zurückhaltung beim Angebot von neuen Ausbildungsplätzen für das Jahr 2021 (Ebbinghaus 2021). Zudem nahm der Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen zum Stand September 2020 laut der

Bundesagentur für Arbeit im Vergleich zum Vorjahr 2019 bereits um 12,8 Prozent zu. Allerdings wird nur ein Viertel des Rückganges an Bewerber*innen und gemeldeten Ausbildungsstellen der Corona-Pandemie zugeschrieben (BA 2020). Somit sollte dieser Rückgang auch im Zusammenhang mit bereits vor der Pandemie bestehenden Einflussfaktoren wie dem demografischen Wandel und der Akademisierung betrachtet werden.

Laut einer Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung waren im Jahr 2020 insgesamt 55 Prozent der Auszubildenden von verschobenen Prüfungen betroffen, während ein Drittel der befragten Auszubildenden über nicht wie geplant vermittelte Inhalte während der Corona-Pandemie klagte (Ebbinghaus 2021). Trotzdem haben sich die Anzahl an Abschlussprüfungen und der Anteil bestandener Prüfungen laut Daten der Deutschen Industrie- und Handelskammer im Jahr 2020 nur sehr geringfügig verringert (DIHK 2020; DIHK 2021). Angesichts der rückläufigen Entwicklungen bei den neuen Ausbildungsverhältnissen hat die Bundesregierung unter anderem mit dem Förderprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ reagiert. Ziel des Programmes ist es, Ausbildungsplätze in kleinen und mittleren Betrieben, die besonders von der Pandemie betroffen sind, zu erhalten und auszubauen. Laut einer Studie des IAB haben bis Dezember 2020 insgesamt 28 Prozent der förderberechtigten Betriebe entsprechende Fördermittel beantragt; 27 Prozent planten, dies noch zu tun (Bellmann et al. 2021b).

Die betrieblichen Weiterbildungsaktivitäten nehmen in Deutschland seit der Jahrtausendwende zu. Sobald Betriebe jedoch mit Umsatzeinbrüchen und schwierigen Geschäftserwartungen konfrontiert sind, reduzieren sie ihr Engagement in der Weiterbildung. In der Regel ergeben sich diese Rückgänge als Folge einer Wirtschafts- bzw. Finanzkrise, wie dies auf die Corona-Krise ebenfalls zutrifft (Bellmann et al. 2020b). Trotzdem nimmt gleichzeitig der Bedarf nach Weiterbildung aufgrund der sich wandelnden Berufsbilder und Qualifikationsanforderungen während der Pandemie stetig zu, vor allem im Bereich der Digitalisierung (Bellmann et al. 2020a). Allerdings ist die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen bspw. bereits seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 nur beschränkt möglich gewesen, hauptsächlich wegen der von der Regierung verordneten Kontaktbeschränkungen. Ungefähr die Hälfte der deutschen Betriebe hat zu Beginn des Jahres 2020 Weiterbildungsmaßnahmen gefördert oder geplant. Sechs von zehn dieser Unternehmen mussten Weiterbildungsaktivitäten aufgrund der Pandemie wieder absagen. Der Einsatz von E-Learning wurde von vielen Betrieben als alternativer Lösungsansatz wahrgenommen: Vier von fünf Betrieben, die E-Learning einsetzten, haben das Format E-Learning aufgrund der Corona-Pandemie zum ersten Mal genutzt oder ein bestehendes Angebot vor diesem Hintergrund ausgebaut (Bellmann et al. 2020b).

Im vorliegenden Report werden die Auswirkungen der Pandemie auf betriebliche Aus- und Weiterbildung in Hessen zum Stand Sommer 2020 beleuchtet. Er ist in drei Teile untergliedert: Im ersten Kapitel werden die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe und die Ausbildungsquote für das Ausbildungsjahr 2019/2020 näher betrachtet und ein Ausblick auf die Vertragsabschlüsse für das – zum Zeitpunkt der Erhebung – kommende Ausbildungsjahr 2020/2021 gegeben. Das zweite Kapitel beschäftigt sich mit der Auslastung der angebotenen Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2019/2020, sowie den Ausbildungsabschlüssen und den Übernahmequoten im Jahr 2020. Im dritten Kapitel wird das betriebliche Engagement in der Weiterbildung dargestellt. In diesem Zusammenhang werden auch die Absagen von Weiterbildungsmaßnahmen und der Einsatz von E-Learning aufgrund der Corona-Pandemie analysiert.

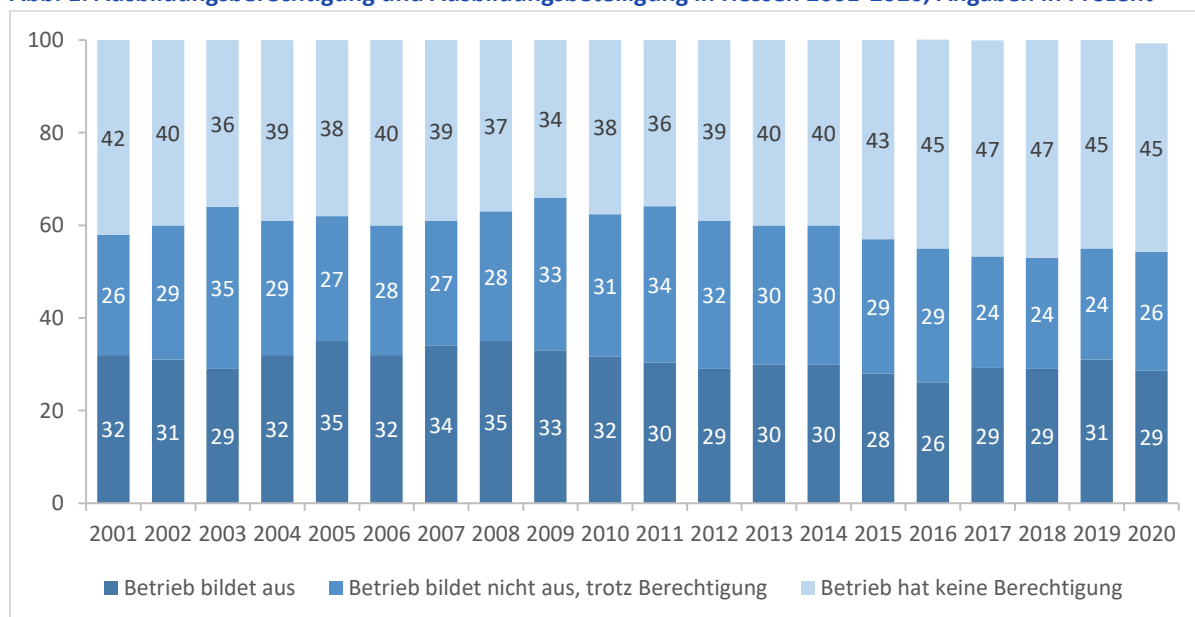
1. Ausbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe

Die Gewinnung von Fachkräften ist nach wie vor für einen Großteil der Betriebe primäres Motiv für das Angebot von Ausbildungsplätzen. Da Ausbildung aber gleichzeitig mit einem hohen Maß an Investitionen einhergeht, spielt der ökonomische Faktor eine zentrale Rolle bei der Entscheidung für Ausbildung (Schönfeld et al. 2020). Zur Untersuchung der Ausbildungsbeteiligung in Hessen werden zunächst die Anteile an ausbildungsberechtigten und ausbildungsaktiven Betrieben für das Ausbildungsjahr 2019/2020 dargestellt. Das Ausbildungsjahr 2019/2020 begann in der Regel am 1. August oder 1. September 2019 und endete am 31. Juli oder 31. August 2020. Anschließend erfolgt eine Analyse zu den Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2020/2021.

1.1 Leichter Rückgang an Ausbildungsbetrieben

Das Ausbildungsgeschehen in den Betrieben wird in Deutschland mit einer Reihe von Vorgaben reguliert. Hierzu zählen das Berufsbildungsgesetz (BBiG), die Handwerksordnung (HwO) und die Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO). Eine Ausbildungsberechtigung geht u.a. aus einer prinzipiellen Eignung als Ausbildungsstätte und dem Vorhandensein qualifizierter Ausbilder*innen hervor. Der Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen hat sich Ausbildungsjahr 2019/2020 mit 55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert (vgl. Abb. 1). Allerdings ist die Ausbildungsbeteiligung zurückgegangen. Insgesamt bildeten 29 Prozent der hessischen Betriebe Auszubildende aus. Im Vorjahr waren es noch 31 Prozent.

Abb. 1: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung in Hessen 2001-2020, Angaben in Prozent

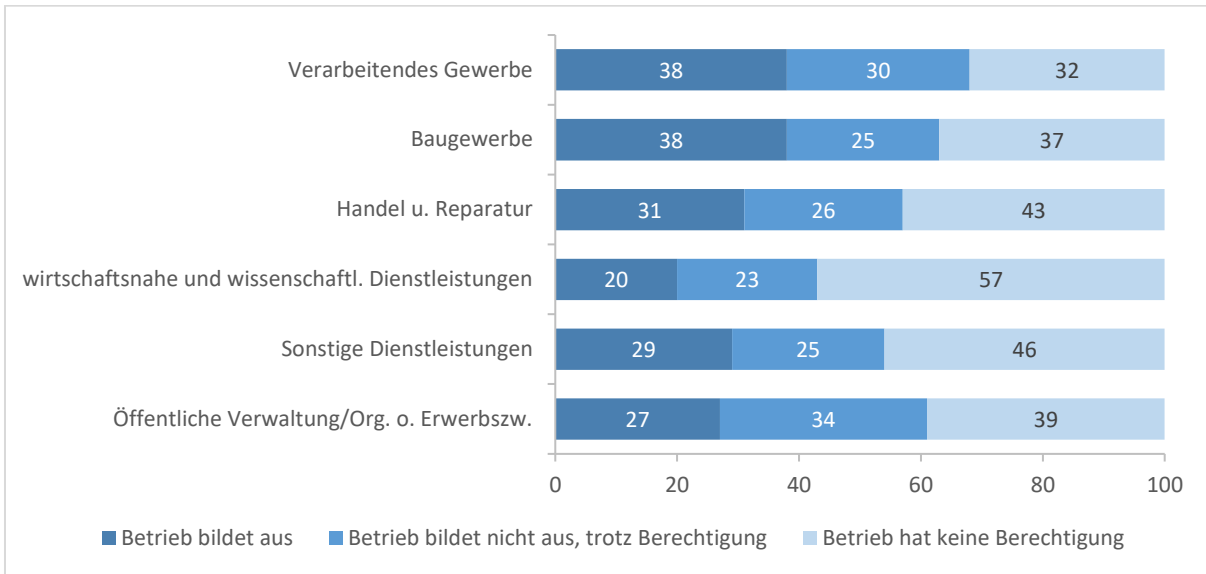


Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2020, eigene Berechnungen.

1.2 Ausbildungsbeteiligung im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe am höchsten

Im Jahr 2020 unterschieden sich die Anteile der ausbildungsberechtigten und ausbildungsaktiven Betriebe nach Wirtschaftszweigen. Am höchsten lag die Ausbildungsbeteiligung mit jeweils 38 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe (vgl. Abb. 2). In Betrieben, die wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen anbieten, war dagegen nur jeder fünfte Betrieb in der betrieblichen Ausbildung aktiv.

Abb. 2: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung in Hessen 2020, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

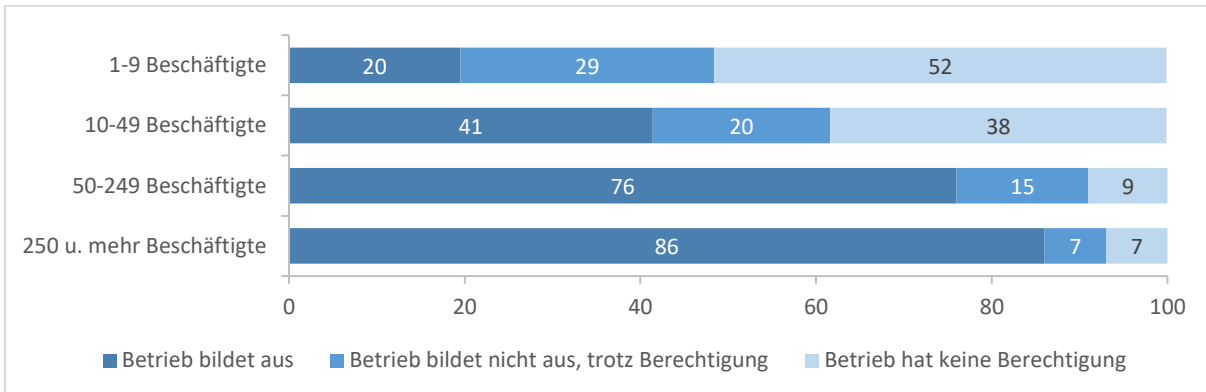


Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

1.3 Großbetriebe weiterhin mit höchster Ausbildungsbeteiligung

Die Ausbildungsbeteiligung von Betrieben unterlag zudem einem Betriebsgrößeneffekt, mit steigender Betriebsgröße nahm der Anteil der in der Ausbildung aktiven Betriebe zu (vgl. Abb. 3): So bildeten im Ausbildungsjahr 2019/2020 rund 86 Prozent der hessischen Großbetriebe aus.

Abb. 3: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung in Hessen 2020, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

1.4 Die meisten Auszubildenden weiterhin in den sonstigen Dienstleistungen und in Großbetrieben

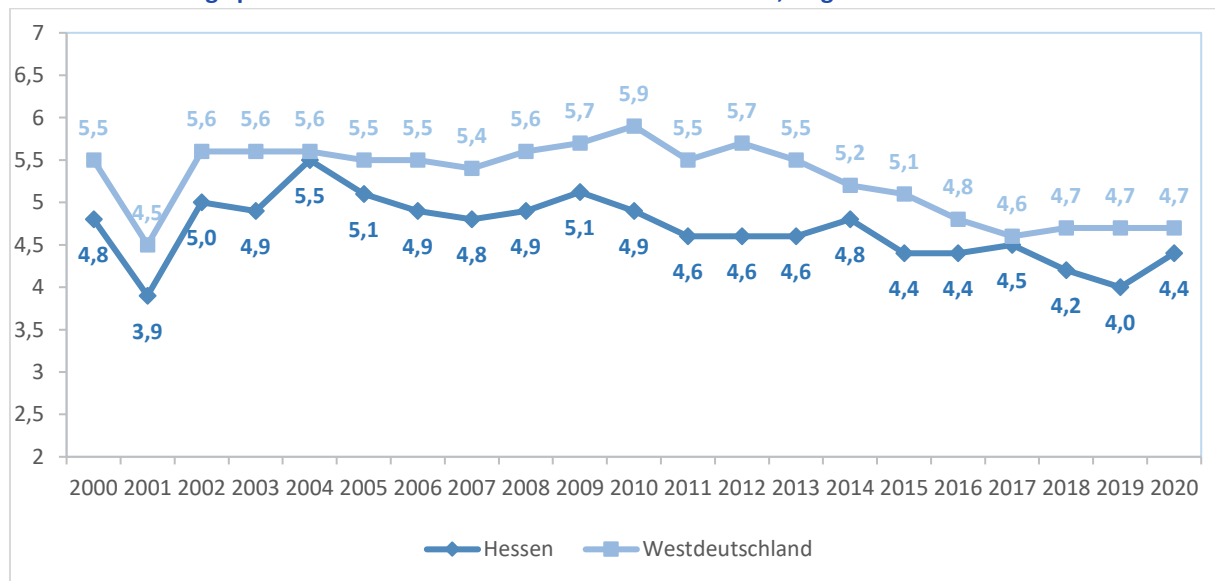
Obwohl im Jahr 2020 die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe leicht gesunken ist, stieg die Anzahl der Auszubildenden in Hessen auf hochgerechnet 113.800 Personen (2019: 106.500). Was die Verteilung der Gesamtzahl der Auszubildenden angeht, so war wie in den Vorjahren etwa jeder dritte Auszubildende im Wirtschaftszweig der sonstigen Dienstleistungen tätig (31 Prozent). Die weiteren Auszubildenden verteilten sich auf verschiedene Wirtschaftszweige: zu 24 Prozent auf Handel und Reparatur, zu 17 Prozent auf das Verarbeitende Gewerbe, zu 14 Prozent auf wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen, zu 9 Prozent auf das Baugewerbe und zu 4 Prozent auf die Öffentliche Verwal-

tung. Mit 37 Prozent war der größte Anteil Auszubildender in Großbetrieben tätig. Demgegenüber fanden sich in mittelgroßen Betrieben 27 Prozent, in Kleinbetrieben 23 Prozent und in Kleinstbetrieben 13 Prozent aller Auszubildenden.

1.5 Ausbildungsquote wieder ansteigend

Die Ausbildungsquote gibt Auskunft über den Anteil der Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, unter Berücksichtigung aller Betriebe. Die Ausbildungsquote stellt einen Indikator für die Ausbildungsintensität der Betriebe dar und verändert sich nur geringfügig im Zeitverlauf. Während die westdeutsche Quote seit drei Jahren stagniert, ist die hessische Ausbildungsquote von 4,0 Prozent im Jahr 2019 auf 4,4 Prozent im Jahr 2020 angestiegen (vgl. Abb. 4).

Abb. 4: Ausbildungsquote in Hessen und Westdeutschland 2000-2020, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2000-2020, eigene Berechnungen.

1.6 Knapp 6 Prozent der besetzten Ausbildungsplätze in Hessen mit Vergütung unter Mindestniveau

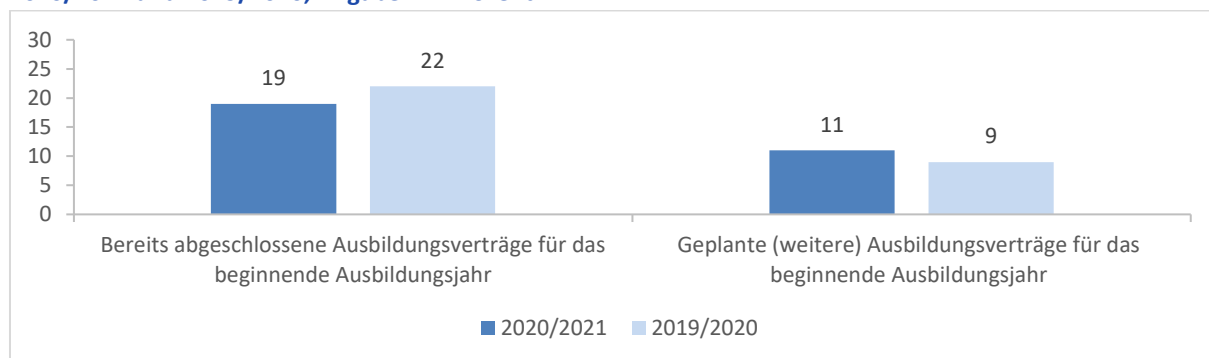
Seit 2020 besteht eine Mindestausbildungsvergütung in Höhe von 515 € monatlich. 5,6 Prozent aller neu besetzten Ausbildungsplätze im Ausbildungsjahr Jahr 2019/2020 partizipierten daran noch nicht. Besonders oft galt dies für Betriebe in den sonstigen Dienstleistungen (15,8 Prozent) und mittelgroße Betriebe (16,1 Prozent).

1.7 Weniger Abschlüsse von Ausbildungsverträgen, dafür mehr geplante Ausbildungsverträge

Um das Ausbildungsverhalten der Betriebe für das im Jahr 2020 begonnene Ausbildungsjahr 2020/2021 abzubilden, werden im Folgenden die zum Zeitpunkt der Erhebung im Sommer 2020 bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträge und die Absicht, noch (weitere) Ausbildungsverträge abzuschließen, in den Blick genommen. Um Effekte der Corona-Pandemie zu identifizieren, werden die Werte mit denen des Vorjahres 2019 verglichen.

Im Sommer 2020 hatte im Vergleich zum Jahr 2019 eine geringere Anzahl an Betrieben bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen. Allerdings planten mehr Betriebe als zum gleichen Zeitpunkt im Jahr 2019, noch Verträge abzuschließen (vgl. Abb. 5). Dies könnte als abwartendes Verhalten in Folge des Lockdowns im Frühjahr 2020 interpretiert werden.

Abb. 5: Anteil aller ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2020/2021 und 2019/2020, Angaben in Prozent

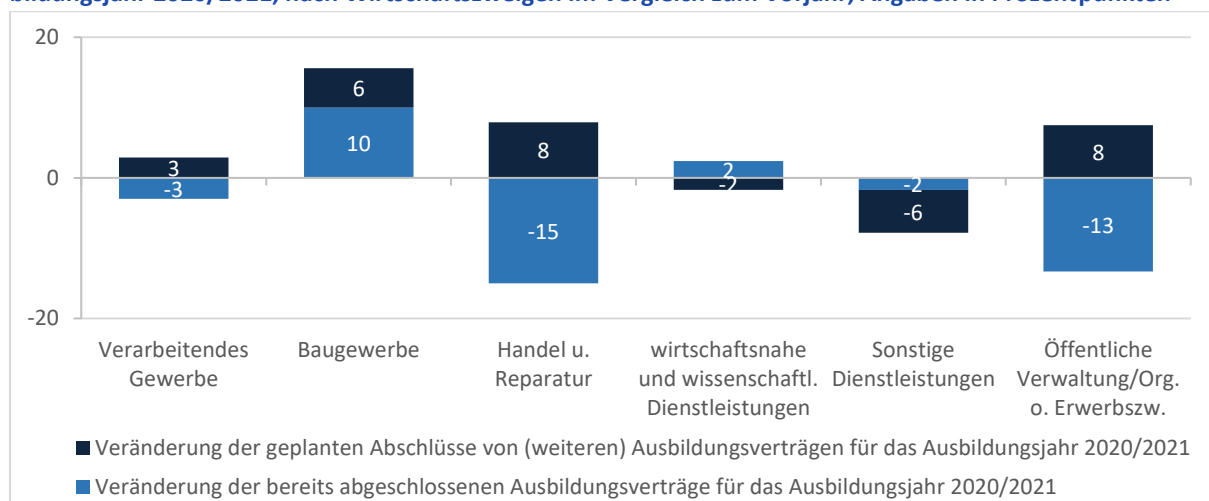


Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

1.8 Mehr Ausbildungsverträge im Baugewerbe

Je nach Wirtschaftszweig lassen sich hinsichtlich des Ausbildungsverhaltens im Jahr 2020 unterschiedliche Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr erkennen (vgl. Abb. 6). Die deutlichsten Einbrüche an bereits abgeschlossenen Verträgen waren bei ausbildungsberechtigten Betrieben der Branchen Handel und Reparatur (-15 Prozentpunkte) und Öffentliche Verwaltung (-13 Prozentpunkte) zu erkennen. Betriebe beider Branchen planten, zumindest einen Bruchteil der noch nicht abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu einem späteren Zeitpunkt abzuschließen (jeweils +8 Prozentpunkte). In den ebenfalls stark durch die Pandemie beeinträchtigten Betrieben, die sonstige Dienstleistungen anbieten, zeigte sich ebenfalls ein Einbruch. Dort hatten nicht nur weniger Betriebe bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen (-2 Prozentpunkte), sondern auch weniger Betriebe als noch im Jahr 2019 weitere Abschlüsse geplant (-6 Prozentpunkte).

Abb. 6: Veränderungen des Anteils an ausbildungsberechtigten Betrieben mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen in Hessen für das Ausbildungsjahr 2020/2021, nach Wirtschaftszweigen im Vergleich zum Vorjahr, Angaben in Prozentpunkten



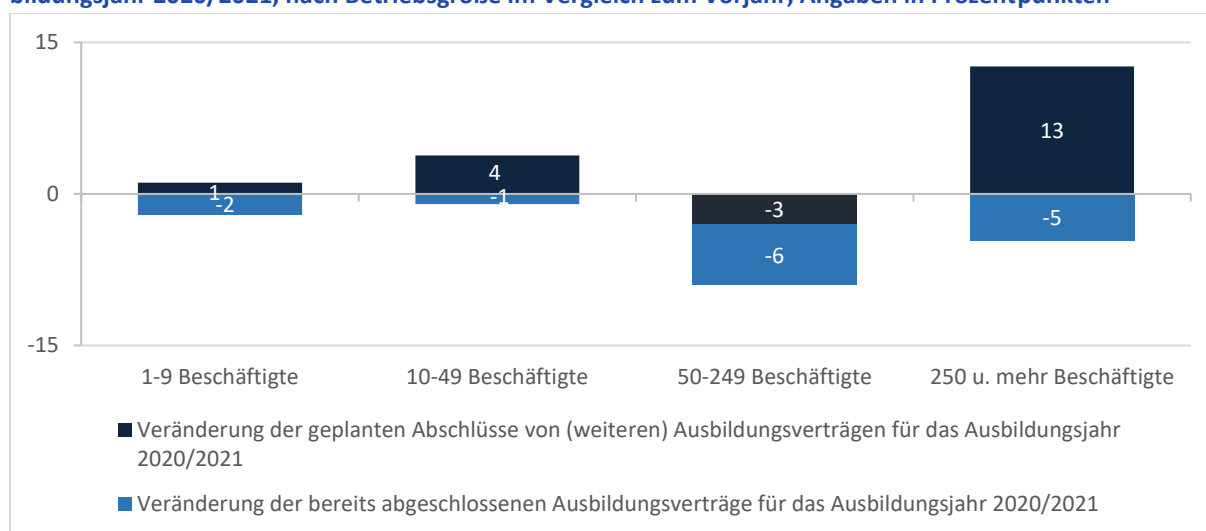
Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

Demgegenüber war der Trend im Baugewerbe ein entgegengesetzter: Dort hatten sowohl deutlich mehr Betriebe bereits Auszubildende rekrutiert (+10 Prozentpunkte) als auch mehr Betriebe angege- ben, noch weitere Ausbildungsverträge abschließen zu wollen (+6 Prozentpunkte) als noch im Jahr 2019. Das Baugewerbe unterlag zum Zeitpunkt der Befragung am wenigsten den Einschränkungen der Pandemie.

1.9 Weniger Ausbildungsverträge in mittelgroßen Betrieben

Im Vergleich nach Betriebsgröße fallen die Großbetriebe besonders auf (vgl. Abb. 7): Die Zahl der ausbildungsberechtigten Großbetriebe mit Ausbildungsverträgen hat im Vergleich zum Vorjahr um 5 Prozentpunkte abgenommen. Gleichzeitig nahm die Zahl der Großbetriebe, die noch Ausbildungsverträge bis zum Beginn des Ausbildungsjahres schließen wollten, um 13 Prozentpunkte zu. Bedenklich erscheint jedoch eher die Situation in den mittleren Betrieben: Für das Ausbildungsjahr 2020/2021 hatten einerseits weniger Betriebe bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen (-6 Prozentpunkte). Andererseits haben zum Zeitpunkt der Befragung auch weniger Betriebe als im Vorjahr den Abschluss weiterer Verträge geplant (-3 Prozentpunkte). Bei den übrigen Betriebsgrößen waren die Veränderungen gegenüber 2019 nicht so stark ausgeprägt.

Abb. 7: Veränderungen des Anteils an ausbildungsberechtigten Betrieben mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen in Hessen für das Ausbildungsjahr 2020/2021, nach Betriebsgröße im Vergleich zum Vorjahr, Angaben in Prozentpunkten



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

1.10 Zurückhaltung der Betriebe aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten

Die Entscheidung der hessischen Betriebe, Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr 2020/2021 abzuschließen, stand in Zusammenhang mit ihrer wirtschaftlichen Betroffenheit durch die Pandemie. Nur 15 Prozent der ausbildungsberechtigten Betriebe mit wirtschaftlichen Einbußen hatten im Sommer 2020 bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen und 8 Prozent planten noch entsprechende Abschlüsse. Demgegenüber hatten 24 Prozent der Betriebe ohne negative wirtschaftliche Folgen bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen und 16 Prozent planten weitere Abschlüsse.

Tab. 1: Anteil der ausbildungsberechtigten Betriebe in Hessen mit bereits abgeschlossenen Ausbildungsverträgen und mit geplanten Abschlüssen von (weiteren) Ausbildungsverträgen für das Ausbildungsjahr 2020/2021, nach wirtschaftlicher Betroffenheit durch die Corona-Pandemie, Angaben in Prozent

Ausbildungsjahr 2020/2021	Wirtschaftlich negative Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betrieb bzw. Dienststelle	
	Ja	Nein
Bereits abgeschlossene Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr	15	24
Geplante (weitere) Ausbildungsverträge für das Ausbildungsjahr	8	16

Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

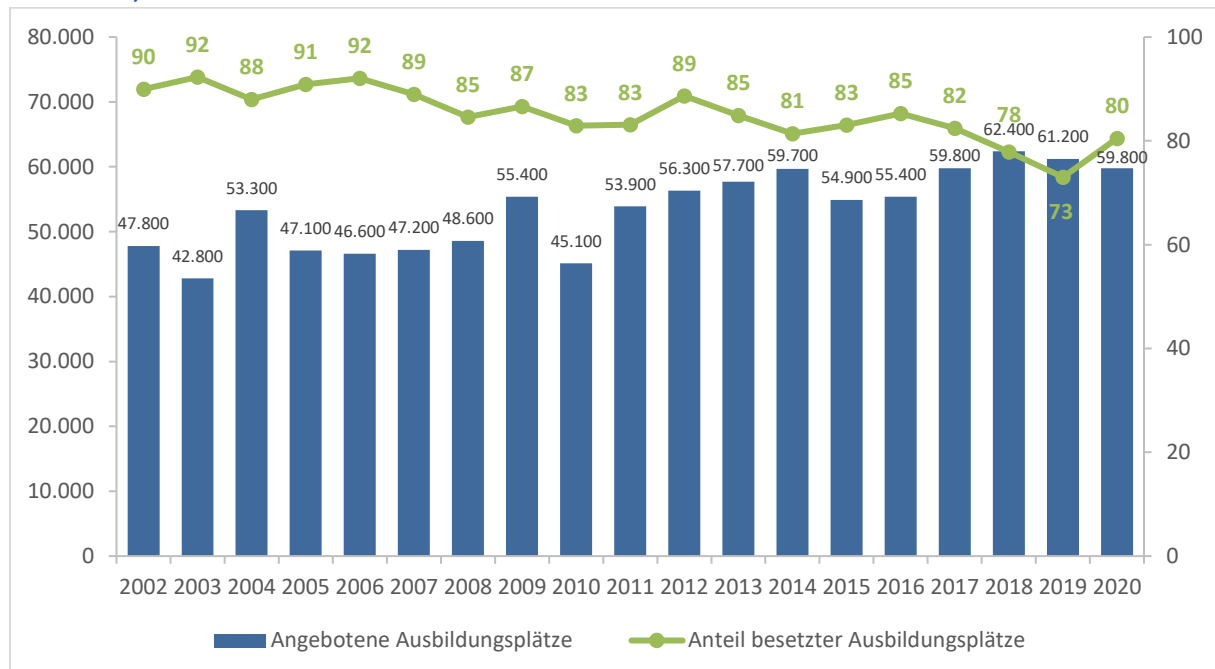
2. Auslastung, Abschlüsse und Übernahmen

Das folgende Kapitel betrachtet den Besetzungsgrad der von den Betrieben angebotenen Ausbildungsplätze im Ausbildungsjahr 2019/2020 sowie die erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen und die Übernahmequoten im Jahr 2020.

2.1 Anteil an besetzten Ausbildungsplätzen steigt

Im Ausbildungsjahr 2019/2020 wurden in Hessen hochgerechnet 59.800 Ausbildungsplätze angeboten. Dies waren weniger als in den beiden Vorjahren, aber immer noch mehr als in den Jahren von 2002 bis 2016 (vgl. Abb. 8). Der Anteil besetzter Ausbildungsplätze, der seit 2017 abgenommen hat, stieg hingegen wieder an. Dies liegt vor allem daran, dass bei einem sinkenden Ausbildungsplatzangebot mit 48.100 neuen Auszubildenden deutlich mehr Ausbildungsplätze besetzt werden konnten als im Vorjahr (44.500 besetzte Ausbildungsplätze).

Abb. 8: Neu angebotene und Anteil besetzter Ausbildungsplätze in Hessen 2002-2020, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent

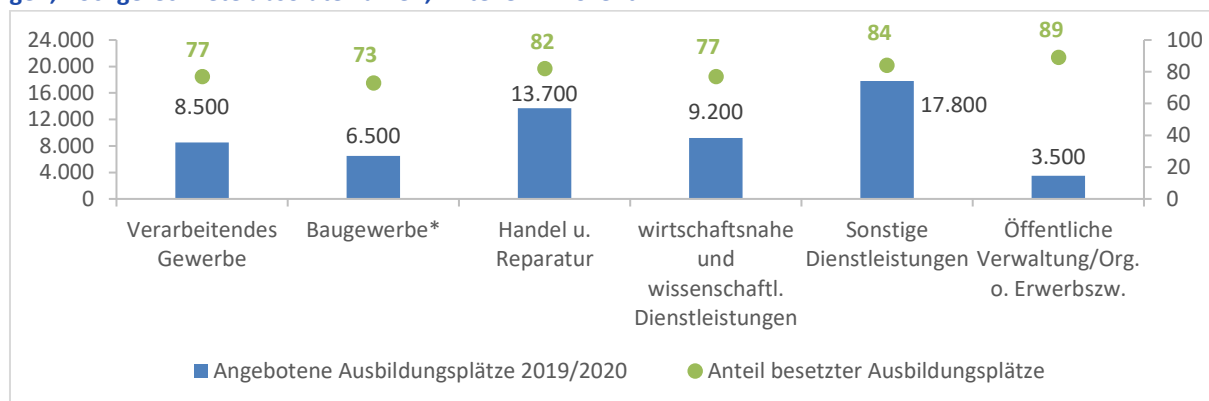


Quelle: IAB-Betriebspanel 2002-2020, eigene Berechnungen.

2.2 Höchste Auslastung bei Ausbildungsplätzen in der Öffentlichen Verwaltung

Die Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze und deren Besetzungsquote variierten im Ausbildungsjahr 2019/2020 nach Wirtschaftszweigen. Den höchsten Anteil besetzter Ausbildungsplätze (89 Prozent) mit gleichzeitig geringsten Platzangebot (3.500 Plätze) konnte die Öffentliche Verwaltung vorweisen (vgl. Abb. 9). In den sonstigen Dienstleistungen wurden, wie in den Vorjahren, mit 17.800 die meisten Ausbildungsplätze angeboten. Dies entsprach im Vergleich zum Vorjahr jedoch einem Rückgang (2019: 25.400 angebotene Ausbildungsplätze). Die Besetzungsquote betrug 84 Prozent. Auffällig ist auch, dass Betriebe in Handel und Reparatur 4.100 mehr Ausbildungsplätze angeboten hatten als im Vorjahr und dabei der Anteil besetzter Ausbildungsplätze sogar von 80 Prozent im Jahr 2019 auf 82 Prozent im Jahr 2020 erhöht werden konnte. Am niedrigsten fiel die Besetzungsquote im Baugewerbe aus, wobei die Angaben hier aufgrund niedriger Fallzahlen nur als Trends interpretiert werden sollten.

Abb. 9: Neu angebotene und Anteil besetzter Ausbildungsplätze in Hessen 2019/2020, nach Wirtschaftszweigen, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



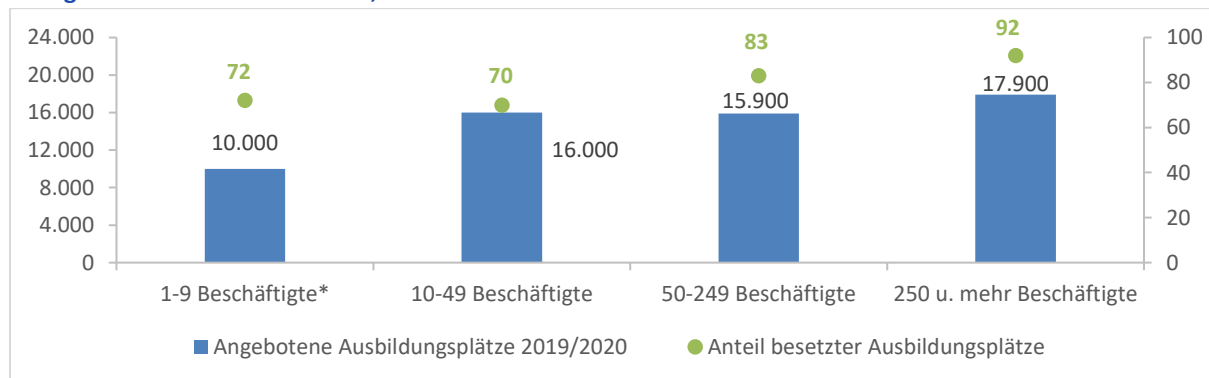
Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

*Für das Baugewerbe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

2.3 Kleinbetriebe mit niedriger Auslastungsquote

Betrachtet man die neu angebotenen und den Anteil besetzter Ausbildungsplätze nach Betriebsgröße, so wiesen im Jahr 2020 die Großbetriebe das größte Angebot (17.900 Plätze) und die höchste Besetzungsquote (92 Prozent) auf (vgl. Abb. 10). Mittelgroße Betriebe und Kleinbetriebe haben fast gleich viele Ausbildungsplätze angeboten. Allerdings konnten mittelgroße Betriebe 83 Prozent und Kleinbetriebe nur 70 Prozent ihrer Ausbildungsplätze besetzen. Für die Kleinstbetriebe mit Ausbildungsangebot lassen die geringen Fallzahlen keine eindeutige Aussage zu.

Abb. 10: Neu angebotene und Anteil besetzter Ausbildungsplätze in Hessen 2019/2020, nach Betriebsgröße, hochgerechnete absolute Zahlen, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

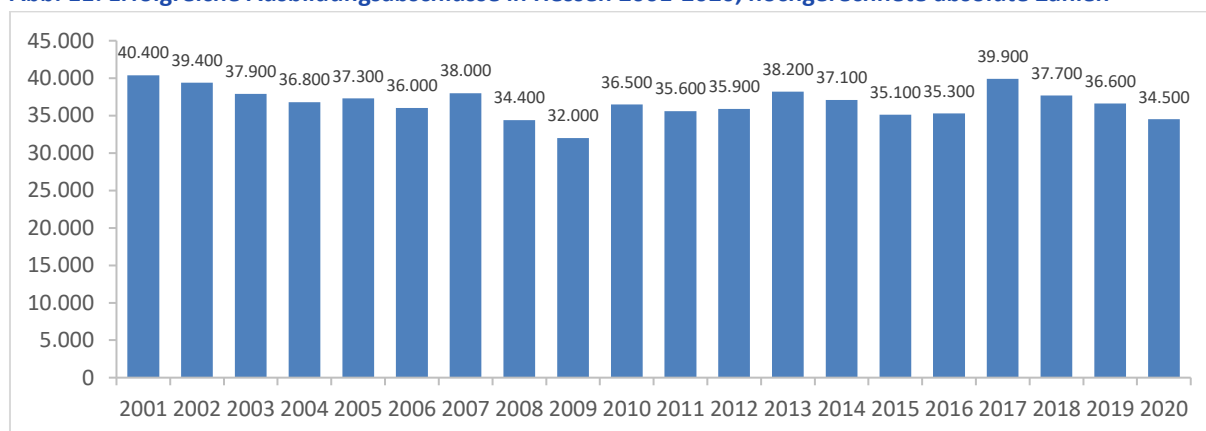
*Für Kleinstbetriebe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

2.4 Geringste Anzahl an Ausbildungsabschlüssen seit 2009

Die Anzahl an Auszubildenden mit erfolgreich abgeschlossener Ausbildung ist ein Indikator für die Entwicklung des Ausbildungsmarkts im Zeitverlauf und für die Ausbildungserfolge von Betrieben und Berufsschulen. Außerdem gibt sie Auskunft über die Verfügbarkeit von ausgebildeten Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt. Da die Dauer einer Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren variiert und darüber hinaus auch verkürzte Ausbildungsmodelle umgesetzt werden, können allerdings keine direkten Relationen mit den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gebildet werden. Ausbildungsabbrüche, vorzeitige Vertragsauflösungen und endgültig nicht bestandene Abschlussprüfungen können ebenfalls zu Diskrepanzen zwischen Auszubildenden- und Absolventenzahl führen.

In Hessen haben im Jahr 2020 hochgerechnet 34.500 Personen ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Damit stand dem hessischen Arbeitsmarkt seit dem Jahr 2009 die geringste Anzahl an neu ausgebildeten Fachkräften zur Verfügung.

Abb. 11: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2001-2020, hochgerechnete absolute Zahlen



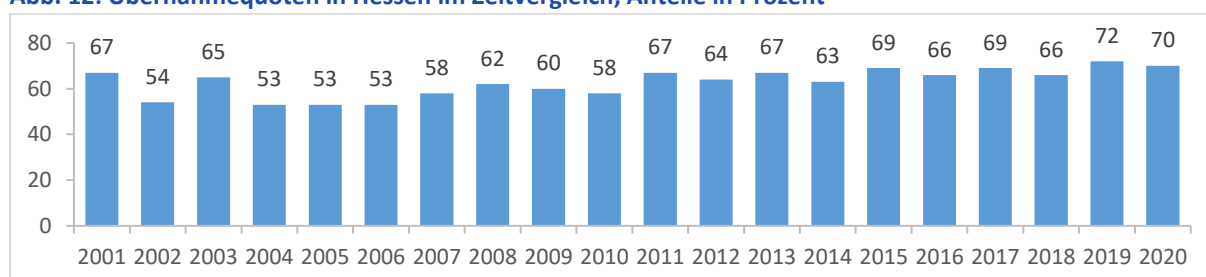
Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2020, eigene Berechnungen.

2.5 Übernahmequote bleibt auf hohem Niveau

Mit erfolgreichem Ausbildungsabschluss endet das Ausbildungsverhältnis zwischen Ausbildungsbetrieb und Auszubildendem. Die Übernahmebereitschaft der Betriebe hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, vor allem aber vom Arbeitskräftebedarf und von der wirtschaftlichen Situation des Betriebes. Auf der Gegenseite kann es auch das Interesse des Auszubildenden sein, den Betrieb zu verlassen oder ein Übernahmeangebot nicht anzunehmen. Der Wechsel zu einem größeren und/oder nach persönlichem Empfinden attraktiveren Arbeitgeber oder der Umzug an einen anderen Wohnort sind dafür die häufigsten Ursachen. Die Daten des IAB-Betriebspanels lassen keinen Rückschluss auf die Ursachen einer nicht erfolgten Übernahme zu.

Die Übernahmequoten in Hessen steigen seit 2004 an (vgl. Abb. 12). Im Jahr 2020 ist die Übernahmequote im Vergleich zum Vorjahr allerdings um 2 Prozentpunkte gesunken. Sie stellte mit 70 Prozent aber immer noch den zweithöchsten Wert seit 2001 dar. Insgesamt wurden von hochgerechnet 34.500 Ausbildungsabsolvent*innen 24.200 von ihren ausbildenden Betrieben übernommen.

Abb. 12: Übernahmequoten in Hessen im Zeitvergleich, Anteile in Prozent



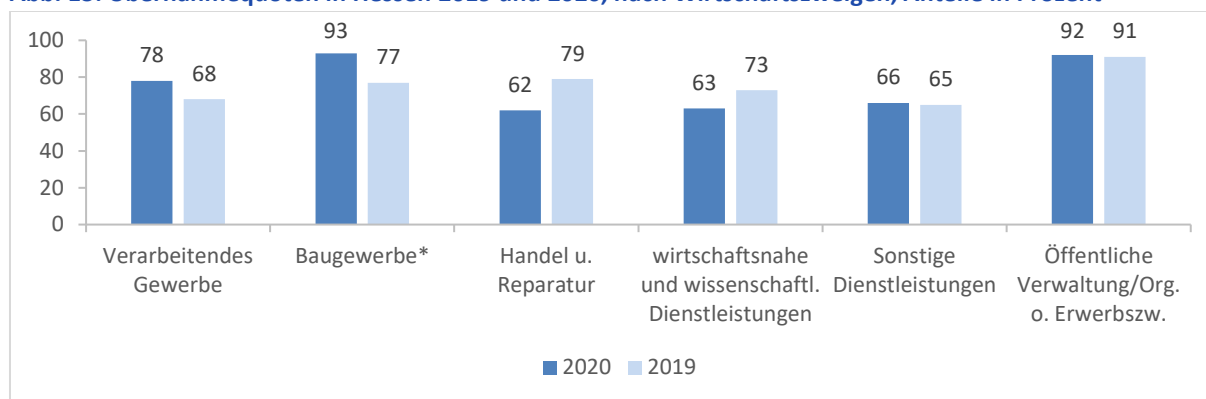
Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2020, eigene Berechnungen.

2.6 Stärkster Rückgang der Übernahmequoten in Handel und Reparatur und in Kleinstbetrieben

Die Übernahmequoten variieren je nach Wirtschaftszweig und Betriebsgröße. Um den Einfluss der Pandemie zu quantifizieren, bietet sich ein Vergleich zwischen 2019 und 2020 an. Für das Baugewerbe und die Kleinstbetriebe können aufgrund einer geringen Fallzahl an Betrieben mit erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen nur Tendenzen beschrieben werden.

Die Übernahmequote in Betrieben des Wirtschaftszweigs Handel und Reparatur lag im Jahr 2020 bei 62 Prozent (vgl. Abb. 13). Im Vergleich zum Vorjahr war sie hier am stärksten gesunken (2019: 79 Prozent). Der zweitgrößte Einbruch zeigt sich bei Betrieben, die wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen anbieten. Dort sank die Übernahmequote von 73 auf 63 Prozent. In der Öffentlichen Verwaltung und den sonstigen Dienstleistungen sind die Übernahmequoten im Vorjahresvergleich konstant geblieben. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden 78 Prozent der Absolvent*innen übernommen und damit mehr als im Vorjahr (2019: 68 Prozent).

Abb. 13: Übernahmequoten in Hessen 2019 und 2020, nach Wirtschaftszweigen, Anteile in Prozent

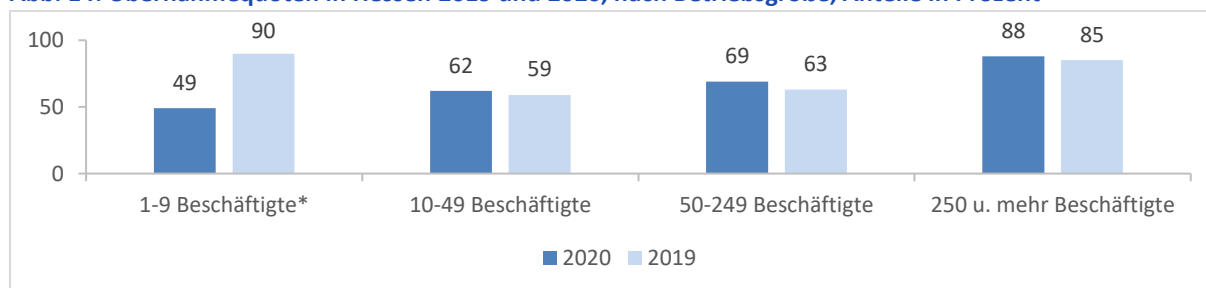


Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

*Für das Baugewerbe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

Die Übernahmequoten in Kleinbetrieben (62 Prozent), mittelgroßen Betrieben (69 Prozent) und Großbetrieben (88 Prozent) sind im Vorjahresvergleich alle leicht gestiegen (vgl. Abb. 14). Lediglich für die Kleinstbetriebe deutet sich ein erheblicher Einbruch der Übernahmequote an.

Abb. 14: Übernahmequoten in Hessen 2019 und 2020, nach Betriebsgröße, Anteile in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

*Für Kleinstbetriebe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

2.7 Auswirkungen der Pandemie auf die Übernahmequoten

Die Corona-Pandemie hatte Auswirkungen auf die Übernahmequoten in den hessischen Betrieben. Insgesamt haben diejenigen Ausbildungsbetriebe, die wirtschaftlich negativ von der Corona-Pandemie betroffen waren, 67 Prozent ihrer Absolvent*innen übernommen. In Betrieben ohne negative Auswirkungen der Covid-19-Krise wurden dagegen 77 Prozent der Auszubildenden weiterbeschäftigt.

Mit 17 Prozent hatte 2020 fast jeder sechste Betrieb angegeben, als personalpolitische Reaktion auf die Corona-Pandemie nur eingeschränkt Ausbildungsabsolvent*innen übernommen zu haben. Fast alle dieser Betriebe waren zugleich von der Covid-19-Krise wirtschaftlich negativ betroffen. Es handelte sich dabei um überdurchschnittlich viele Betriebe im Wirtschaftszweig Handel und Reparatur (35 Prozent) sowie um Betriebe, die wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen anbieten (23 Prozent).

3. Betriebliche Weiterbildung

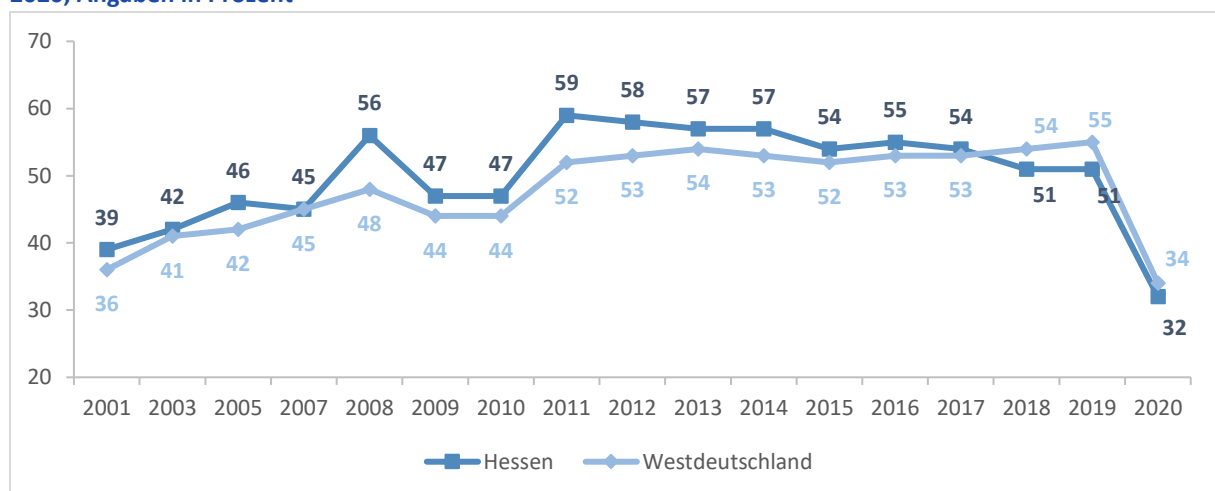
Betriebliche Weiterbildung kann vor allem als Mittel gesehen werden, die Kompetenzen von Beschäftigten möglichst gut an sich wandelnde Qualifikationsanforderungen und Berufsbilder anzupassen. Weiterbildungsbedarfe können unter anderem durch neue Technologien und Produktionsanlagen, Veränderungen von Arbeitsprozessen oder Personalzusammensetzungen, aber auch durch gesetzliche Auflagen entstehen. Vor allem im Bereich der Digitalisierung hat die Corona-Pandemie ein hohes Maß an Weiterbildungsbedarf offenbart.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich zunächst damit, wie sich die generelle Weiterbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe und der Beschäftigten im 1. Halbjahr 2020 entwickelt haben. Des Weiteren wird analysiert, inwiefern Fort- und Weiterbildungsangebote aufgrund der Covid-19-Pandemie abgesagt werden mussten. Abschließend steht der Einsatz von E-Learning-Angeboten zur Weiterbildung im Fokus.

3.1 Förderung von Weiterbildung und Weiterbildungsquote im 1. Halbjahr 2020 eingebrochen

Die Weiterbildungsbeteiligung der hessischen Betriebe ist im 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen erheblich zurückgegangen (vgl. Abb. 15). Nur noch knapp ein Drittel der Betriebe förderte Weiterbildungen. Im Jahr 2019 war es noch die Hälfte der Betriebe. Ein vergleichbarer Einbruch war auch für Westdeutschland zu erkennen.

Abb. 15: Betriebliche Förderung von Weiterbildung in Hessen und Westdeutschland, jeweils 1. Halbjahr 2001-2020, Angaben in Prozent



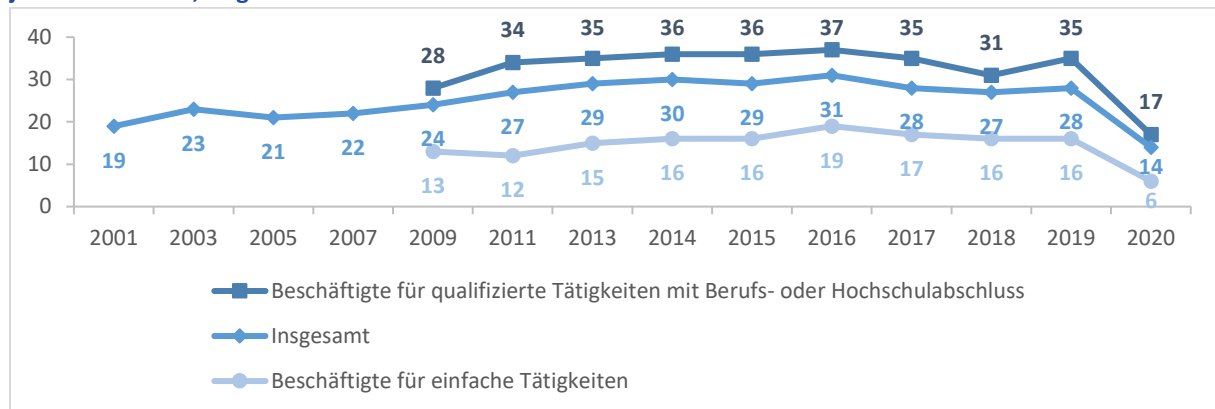
Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2020, eigene Berechnungen. Für die Jahre 2002, 2004 und 2006 liegen keine Daten vor.

Die Weiterbildungsquote gibt den Anteil der Beschäftigten an, für die Betriebe eine Weiterbildung gefördert haben. Die Weiterbildungsquote aller Beschäftigten, inklusive der Beschäftigten nicht weiterbildender Betriebe, stellt die Reichweite des Weiterbildungsengagements über alle Beschäftigten hinweg dar (Janssen & Leber 2015).

Im 1. Halbjahr 2020 nahmen in Hessen 14 Prozent der Beschäftigten an betrieblich geförderter Weiterbildung teil. Diese Quote hat sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert (vgl. Abb. 16). Die Beschäftigten in qualifizierten Tätigkeiten, die einen Berufs- oder Hochschulabschluss erfordern, profitierten im Verlauf der vergangenen Jahre am meisten von Weiterbildungsangeboten und mussten jetzt den stärksten Rückgang hinnehmen. Obwohl Beschäftigte in einfachen Tätigkeiten Weiterbildung in weit geringerem

Maße wahrnehmen, zeigte sich auch dort ein deutlicher Einbruch im Vergleich zwischen 2019 und 2020.

Abb. 16: Weiterbildungsquote von Beschäftigten insgesamt sowie nach Tätigkeitsniveau in Hessen im 1. Halbjahr 2001 – 2020, Angaben in Prozent

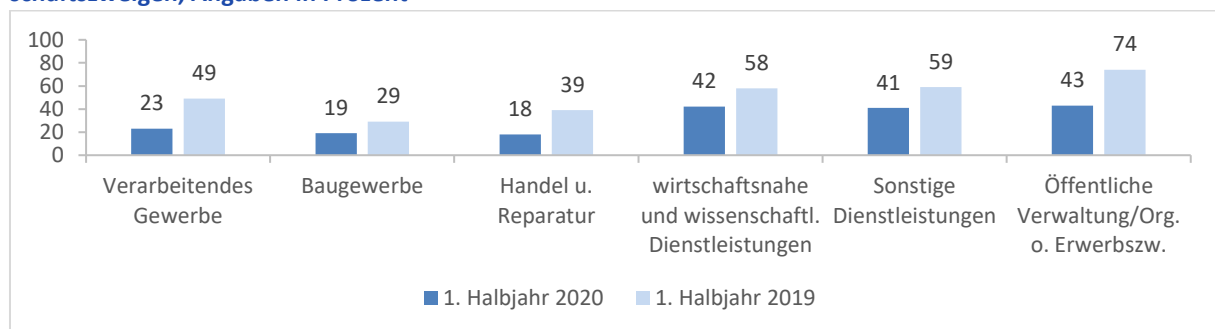


Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2020, eigene Berechnungen.

3.2 Betriebliche Förderung von Weiterbildung und Weiterbildungsquoten in allen Wirtschaftszweigen gesunken

Der Anteil der Betriebe mit betrieblichen Weiterbildungsangeboten nahm im Vergleich des 1. Halbjahres 2020 mit 2019 in allen Wirtschaftszweigen um durchschnittlich 19 Prozent ab (vgl. Abb. 15). Die höchste Weiterbildungsbeteiligung und doch gleichzeitig der stärkste Rückgang waren in der Öffentlichen Verwaltung zu beobachten (vgl. Abb. 17). Hier hatten im 1. Halbjahr 2019 noch drei Viertel der Betriebe Weiterbildung gefördert, im 1. Halbjahr 2020 war es mit 43 Prozent nur noch weniger als die Hälfte. Auch im Verarbeitenden Gewerbe und in Handel und Reparatur, wo ohnehin schon vergleichsweise wenig Weiterbildung angeboten wurde, zeigten sich überdurchschnittlich hohe Rückgänge. Im Baugewerbe blieb die Weiterbildungsbeteiligung der Betriebe mit am schwächsten.

Abb. 17: Betriebliche Förderung von Weiterbildung in Hessen 2020 und 2019, jeweils 1. Halbjahr, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

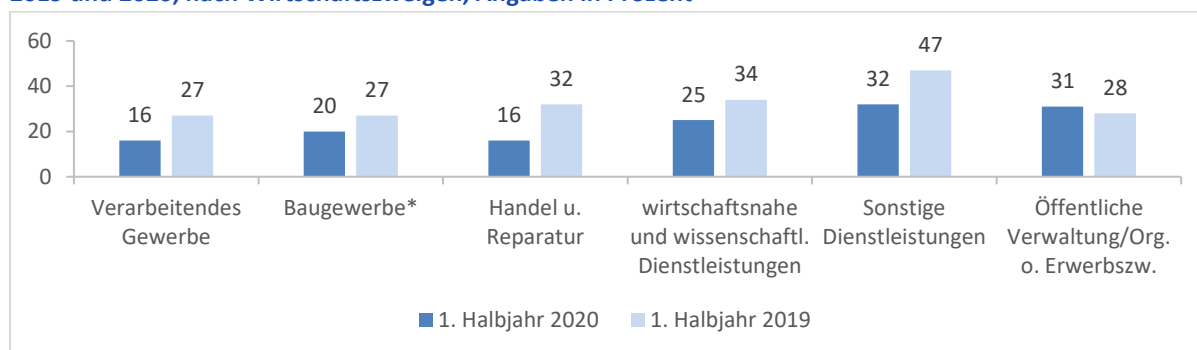


Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

Das Bild relativiert sich etwas, wenn man die Weiterbildungsquote der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen differenziert (vgl. Abb. 18). Für die Betrachtung werden nur die Beschäftigten in weiterbildungsaktiven Betrieben betrachtet. Daraus lässt sich die Intensität, mit der die Betriebe Weiterbildungen fördern, erschließen und gleichzeitig erkennen, in welchem Ausmaß Weiterbildung auch wirklich von den Beschäftigten angenommen wird (Janssen & Leber 2015). Es zeigt sich, dass trotz des starken Einbruchs bei der Weiterbildungsbeteiligung in der Öffentlichen Verwaltung ein größerer Anteil der Beschäftigten von Weiterbildung profitiert hat als in den meisten anderen Wirtschaftszweigen. Zudem

lag die Weiterbildungsquote mit 31 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Die höchste Weiterbildungsquote ergab sich für Betriebe, die sonstige Dienstleistungen erbringen, die niedrigsten mit jeweils 16 Prozent für das Verarbeitende Gewerbe und den Wirtschaftszweig Handel und Reparatur. In letztgenanntem hat sich die Weiterbildungsquote im Vergleich zum Vorjahr halbiert.

Abb. 18: Weiterbildungsquote von Beschäftigten in weiterbildungsaktiven Betrieben in Hessen im 1. Halbjahr 2019 und 2020, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



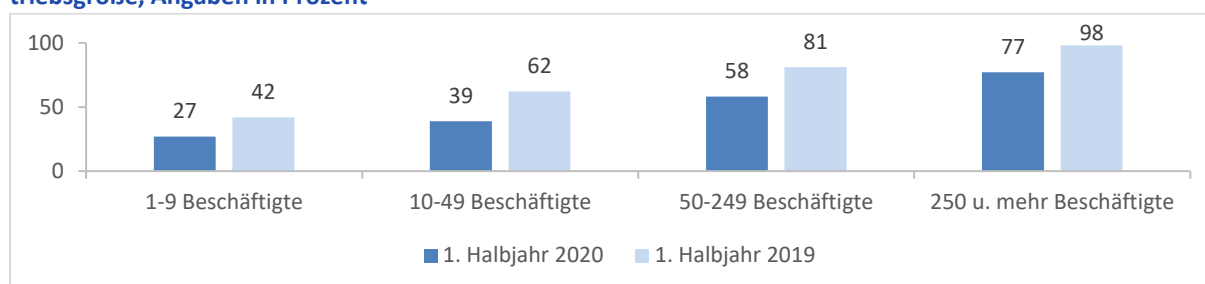
Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

*Für das Baugewerbe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

3.3 Weiterbildungsquote in Großbetrieben sinkt nur leicht

Das Engagement in betrieblicher Weiterbildung unterliegt einem Betriebsgrößeneffekt (vgl. Abb. 19). Während über drei Viertel der Großbetriebe im 1. Halbjahr 2020 Weiterbildung für ihre Beschäftigten gefördert hatten, war es unter den Kleinstbetrieben nur gut ein Viertel. Ein Erklärungsansatz hierfür dürften strukturelle Bedingungen wie eine höhere Ressourcenverfügbarkeit und eine systematischere Personalarbeit in den größeren Betrieben sein. Zudem gilt im IAB-Betriebspanel ein Betrieb als weiterbildungsaktiv, wenn er mindestens eine Person weitergebildet hat. Die Wahrscheinlichkeit dafür steigt mit der Anzahl der Beschäftigten.

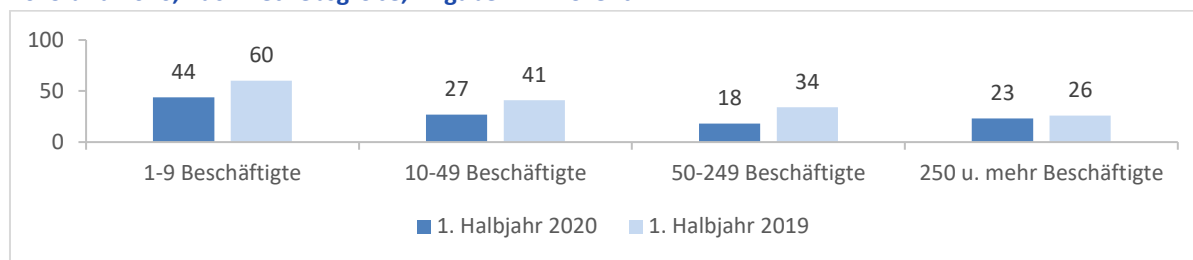
Abb. 19: Betriebliche Förderung von Weiterbildung in Hessen im 1. Halbjahr 2020 und 2019, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

Die Weiterbildungsquote der Beschäftigten in weiterbildungsaktiven Betrieben korrespondiert umgekehrt mit der Betriebsgröße: Je kleiner der Betrieb, desto höher ist der Anteil an Beschäftigten, die eine Weiterbildung in Anspruch genommen hatten (vgl. Abb. 20). Gesunken ist die Weiterbildungsquote allerdings in Betrieben aller Größenklassen, wenn auch weniger stark in den Großbetrieben. Dort betrug der Rückgang im Vergleich zum 1. Halbjahr 2019 lediglich 3 Prozentpunkte.

Abb. 20: Weiterbildungsquote von Beschäftigten in weiterbildungsaktiven Betrieben in Hessen im 1. Halbjahr 2019 und 2020, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2019-2020, eigene Berechnungen.

3.4 Wirtschaftlich betroffene Betriebe fördern weniger Weiterbildung

Wirtschaftlich von der Pandemie betroffene Betriebe haben sich im 1. Halbjahr 2020 etwas weniger in der betrieblichen Weiterbildung engagiert als Betriebe, die nicht betroffen waren (vgl. Tab. 2). Auf die Weiterbildungsquote der Beschäftigten hatte dies allerdings kaum Einfluss.

Tab. 2: Betriebliche Förderung von Weiterbildung und Weiterbildungsquote in Hessen im 1. Halbjahr 2020, nach wirtschaftlicher Betroffenheit durch die Corona-Pandemie, Angaben in Prozent

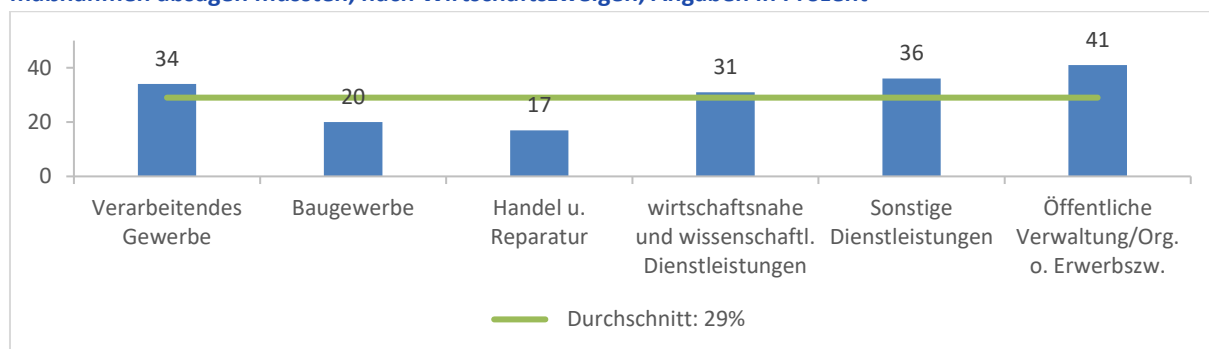
1. Halbjahr 2020	Wirtschaftlich negative Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betrieb bzw. Dienststelle	
	Ja	Nein
Weiterbildungsaktive Betriebe	30	36
Weiterbildungsquote der Beschäftigten	14	15

Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

3.5 Weniger Absagen von Weiterbildungsangeboten in Hessen als in Westdeutschland

In Hessen gaben insgesamt 29 Prozent der Betriebe an, dass sie im 1. Halbjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie geplante Weiterbildungsmaßnahmen absagen mussten. Das waren 4 Prozentpunkte weniger als in Westdeutschland, wo 33 Prozent betroffen waren. Im Vergleich der Wirtschaftszweige mussten Betriebe der Öffentlichen Verwaltung am häufigsten Weiterbildungsmaßnahmen absagen (vgl. Abb. 21). Dienstleistungsbetriebe und das Verarbeitende Gewerbe lagen ebenfalls über dem hessischen Durchschnitt. Das Baugewerbe sowie Handel und Reparatur mussten nur unterdurchschnittlich viele Weiterbildungsmaßnahmen absagen.

Abb. 21: Anteil der Betriebe in Hessen, die wegen der Corona-Pandemie geplante Fort- oder Weiterbildungsmaßnahmen absagen mussten, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

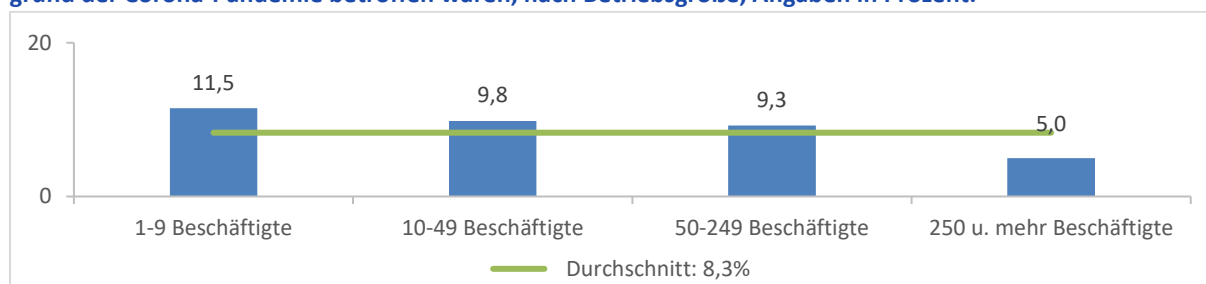
Mit zunehmender Betriebsgröße stieg im Jahr 2020 der Anteil der Betriebe mit abgesagten Weiterbildungen. 81 Prozent der Großbetriebe mussten geplante Weiterbildungsmaßnahmen absagen, unter

den Kleinstbetrieben waren es dagegen nur 23 Prozent. Von den Kleinbetrieben haben 35 Prozent, von den mittleren Betrieben 59 Prozent Weiterbildungen abgesagt.

3.6 Beschäftigte in Kleinstbetrieben an stärksten von Absagen betroffen

Insgesamt waren hochgerechnet 265.900 und damit 8,3 Prozent der Beschäftigten in Hessen von abgesagten Weiterbildungsmaßnahmen im Jahr 2020 betroffen. In der Verteilung nach Betriebsgrößenklassen erkennt man, dass mit wachsender Betriebsgröße ein geringerer Anteil der Beschäftigten mit Absagen konfrontiert war (vgl. Abb. 22). In Kleinstbetrieben hatte mit 11,5 Prozent ein besonders hoher Anteil der Beschäftigten unter Absagen zu leiden.

Abb. 22: Anteil aller Beschäftigten in Hessen, die von abgesagten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie betroffen waren, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent.

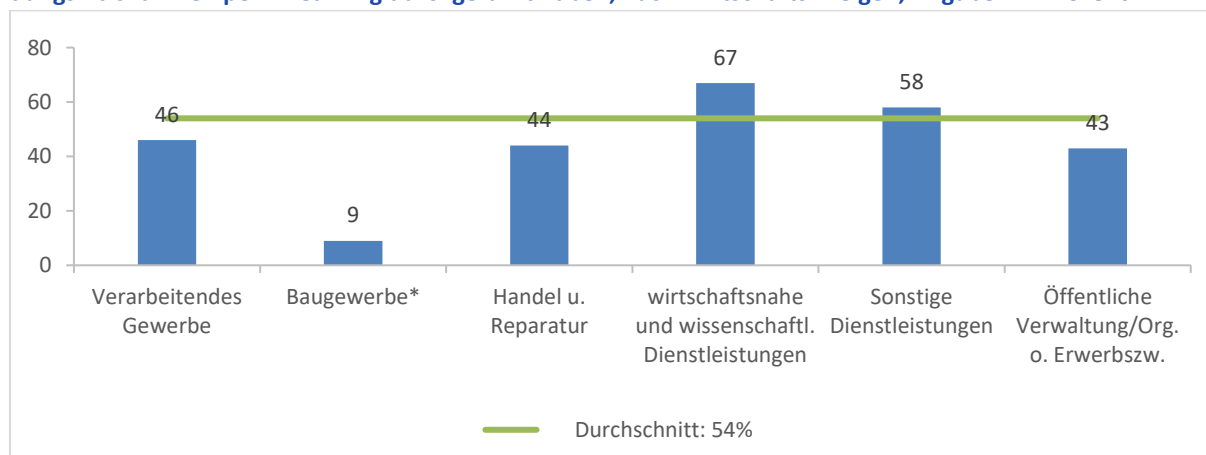


Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

3.7 Etwas mehr als die Hälfte der weiterbildungsaktiven Betriebe mit E-Learning-Angeboten

In Hessen haben im 1. Halbjahr 2020 mit 54 Prozent etwas mehr als die Hälfte der weiterbildungsaktiven Betriebe Weiterbildungsmaßnahmen per E-Learning durchgeführt (Westdeutschland: 51 Prozent). Von den Betrieben, die E-Learning durchgeführt haben, gaben 72 Prozent an, sich aufgrund der Kontaktbeschränkungen in Folge der Corona-Pandemie für digitale Formate entschieden zu haben und auf Präsenzformate zu verzichten (Westdeutschland: 73 Prozent). Betrachtet man die Aufteilung nach Wirtschaftszweigen, so zeigt sich, dass in den beiden Sektoren wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen sowie sonstige Dienstleistungen in überdurchschnittlich vielen Betrieben E-Learning eingesetzt wurde (vgl. Abb. 23).

Abb. 23: Anteil der weiterbildungsaktiven Betriebe in Hessen, die im 1. Halbjahr 2020 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen per E-Learning durchgeführt haben, nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent

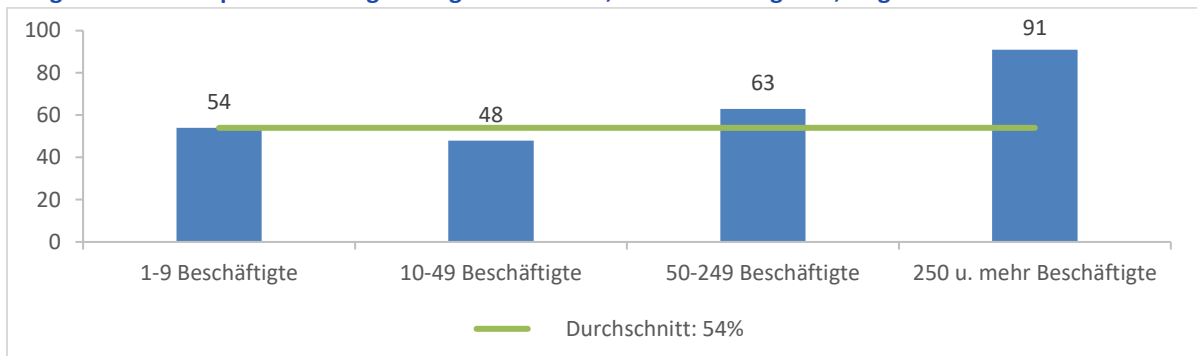


Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

*Für das Baugewerbe kann aufgrund geringer Fallzahlen nur eine Tendenz abgebildet werden.

Von den Großbetrieben haben mit 91 Prozent die allermeisten Betriebe E-Learning genutzt, gefolgt von 63 Prozent der mittelgroßen Betriebe (vgl. Abb. 24).

Abb. 24: Anteil der weiterbildungsaktiven Betriebe in Hessen, die im 1. Halbjahr 2020 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen per E-Learning durchgeführt haben, nach Betriebsgröße, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2020, eigene Berechnungen.

4. Resümee

Der zweite Report des IAB-Betriebspanels Hessen 2020 hat einen Einblick in das Aus- und Weiterbildungsverhalten der hessischen Betriebe und die Auswirkungen der Corona-Pandemie gegeben. Zu berücksichtigen ist, dass die Datengrundlage lediglich die Auswirkungen der Pandemie im 1. Halbjahr 2020 abbildet. Nichtsdestotrotz zeichneten sich bereits zum Zeitpunkt der Erhebung Folgen der Corona-Pandemie für die duale Ausbildung und das betriebliche Weiterbildungsverhalten ab.

Das Ausbildungsjahr 2019/2020 war (noch) weitgehend unbeeinflusst von der Pandemie. Im Vergleich zum Vorjahr ging der Anteil an hessischen Betrieben, die dual ausbilden, leicht auf 29 Prozent zurück. Trotzdem waren insgesamt mehr Auszubildende in Betrieben beschäftigt als noch im Jahr zuvor. Da gleichzeitig die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Hessen gesunken ist, zeigt sich ein Anstieg der Ausbildungsquote auf 4,4 Prozent. Ein Großteil der Auszubildenden fand sich in Betrieben, die sonstige Dienstleistungen anbieten (31 Prozent), und in Großbetrieben (37 Prozent). Mit 5,6 Prozent wurde dabei immer noch ein Teil der Auszubildenden unter der seit 2020 geltenden Mindestausbildungsvergütung entlohnt.

Für das zum Zeitpunkt der Befragung neue Ausbildungsjahr 2020/2021 zeigten sich Veränderungen in den bereits abgeschlossenen und den noch geplanten Ausbildungsverträgen. Diese können zumindest teilweise auf die Corona-Pandemie zurückgeführt werden. Insgesamt hatten weniger Betriebe zum Befragungszeitpunkt bereits Ausbildungsverträge für das kommende Ausbildungsjahr abgeschlossen als im Vorjahr. Der Anteil der hessischen Betriebe mit geplanten Ausbildungsabschlüssen war dagegen gestiegen. Das Ausmaß dieser „abwartenden Haltung“ variierte stark nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößen. Besonders ausgeprägt war das Phänomen im Wirtschaftszweig Handel und Reparatur sowie in der Öffentlichen Verwaltung. Außerdem zeigen die Auswertungen, dass ausbildungsberechtigte Betriebe, die wirtschaftlich negativ durch die Covid-19-Krise betroffen waren, weniger Ausbildungsverträge abgeschlossen und geplant hatten als jene ohne wirtschaftlich negative Auswirkungen. Unter den Branchen, die von der Pandemie wirtschaftlich nicht negativ betroffen waren, sondern vielmehr einen Anstieg der Nachfrage erlebten, ist beispielsweise das Baugewerbe hervorzuheben. Dort ist die Anzahl der Ausbildungsverträge im Jahr 2020 gestiegen. Damit wird deutlich, dass die unterschiedlichen Auswirkungen der Pandemie auf einzelne Branchen sich entsprechend in unterschiedlichen Entwicklungen des Ausbildungsgeschehens zeigen können, wenn auch nicht zwangsläufig müssen. Gerade im Handwerk hat die Pandemie zu einer steigenden Nachfrage geführt, auch wenn dies nicht in gleichem Maße zu höheren Auszubildendenzahlen geführt hat (Larsen et al. 2021).

Die hochgerechnete Anzahl an angebotenen Ausbildungsplätzen im Jahr 2019/2020 ging leicht zurück, während der Anteil der besetzten Ausbildungsplätze etwas gestiegen ist. Auch die Übernahmequote blieb im Jahr 2020 auf hohem Niveau, mit 70 Prozent wurden mehr als zwei Drittel der Auszubildenden übernommen. Wirtschaftlich negativ betroffene Betriebe waren bei der Übernahme von Auszubildenden zurückhaltender (67 Prozent) als solche, die wirtschaftlich nicht negativ betroffen waren (77 Prozent). Die Übernahmequoten sanken vor allem in Betrieben des Wirtschaftszweigs Handel und Reparatur und in Betrieben, die wirtschaftsnahe und wissenschaftliche Dienstleistungen anbieten. Demgegenüber wurden im Verarbeitenden Gewerbe mehr Absolvent*innen übernommen, was auf den bestehenden Fachkräftemangel und die gestiegene Nachfrage in diesem Wirtschaftszweig zurückgeführt werden kann (Larsen et al. 2021). Deutlich wird, dass Trends wie die demografische Entwicklung und steigende Fachkräftebedarfe ihre Wirksamkeit auch während der Pandemie in vielen Branchen nicht eingebüßt haben. Bereits im Sommer 2020 zeigte sich, dass sich die Folgen der Pandemie auf das Ausbildungsgeschehen maßgeblich auswirken, jedoch bedarf es einer differenzierten Betrachtung, um erstens die ungleichzeitigen Entwicklungen in einzelnen Branchen und zweitens weitere Trends auf dem Ausbildungsmarkt, die nicht aus der Pandemie resultieren, angemessen erfassen zu können.

Weiterbildung wurde im 1. Halbjahr 2020 nur noch von einem Drittel (32 Prozent) der hessischen Betriebe gefördert. Dies stellt einen großen Einbruch gegenüber dem Jahr 2019 dar. Damals hat noch etwa die Hälfte aller Betriebe in Hessen Weiterbildung gefördert. Betriebe aller Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen haben ihre Aktivitäten im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt, jedoch in besonders hohem Maße jene Branchen, die von der Pandemie wirtschaftlich stark betroffen waren. Entsprechend halbierte sich die Weiterbildungsquote der Beschäftigten und sank auf 14 Prozent. Überproportional stark von diesem Einbruch betroffen waren die Beschäftigten für qualifizierte Tätigkeiten. Der Rückgang der Weiterbildungsquote lässt sich unter anderem auf die Absage geplanter Weiterbildungsmaßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie zurückführen. Insgesamt mussten 29 Prozent der hessischen Betriebe geplante Weiterbildungsaktivitäten absagen. Ein Teil dieser Absagen ließ sich durch den Einsatz von E-Learning, bspw. durch Webinare, kompensieren. 54 Prozent der weiterbildungsaktiven Betriebe machten schon im 1. Halbjahr 2020 von E-Learning Gebrauch. Großbetriebe konnten dies in höherem Maße umsetzen als mittelgroße und kleine Betriebe, da sie bereits vor der Pandemie über die technischen und didaktischen Voraussetzungen verfügt haben. 72 Prozent, also fast drei Viertel der Betriebe, die E-Learning nutzten, gaben an, aufgrund der Kontaktbeschränkungen auf digitale Formate gesetzt zu haben. Diese Entwicklung kann folglich als massiver Digitalisierungsschub in der betrieblichen Weiterbildung als Folge der Pandemie angesehen werden, der in besonderem Maße dem Mittelstand zu Gute gekommen ist.

Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Reports lassen sinkende Infektionszahlen und eine steigende Impfquote die Hoffnung zu, dass sich die Auswirkungen der Pandemie auf das Aus- und Weiterbildungsverhalten der Betriebe wieder abschwächen werden. Ob sich diese Entwicklungen noch auf das Ausbildungsjahr 2021/2022 auswirken, bleibt abzuwarten. Auch der beobachtete Digitalisierungsschub in der betrieblichen Weiterbildung zu Beginn der Pandemie lässt hoffen, dass der Digitalisierungsgrad in der betrieblichen Weiterbildung weiter zunimmt.

5. Methodische Hinweise

Der vorliegende Report wurde auf Grundlage der Daten des IAB-Betriebspanels aus dem Jahr 2020 (28. Welle) erstellt. Das IAB-Betriebspanel ist eine repräsentative Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit. Erhoben werden die Daten in Zusammenarbeit mit der Kantar GmbH. Seit 2001 sind repräsentative Auswertungen für Hessen möglich. Gefördert werden die hessischen Zusatzauswertungen aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit sowie der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.

Der Report zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf duale Ausbildung und betriebliche Weiterbildung in hessischen Betrieben ist der zweite Einzelreport auf Grundlage der Befragungen im Jahr 2020. Insgesamt wurden hierfür 1.008 Interviews in Betrieben in Hessen realisiert, die mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit gelistet waren. Die erreichte Fallzahl ermöglicht repräsentative Aussagen für die Grundgesamtheit der Betriebe und Dienststellen in Hessen, in denen mindestens eine sozialversicherungspflichtig beschäftigte Person tätig ist. Hierfür wurde die Stichprobe nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweig gemäß der tatsächlichen Verteilung gewichtet.

Die Ausbildungsdaten des IAB-Betriebspanels weisen einige Besonderheiten auf und sind daher nicht mit den BIBB-Daten vergleichbar. Zum einen fallen die Erhebungszeitpunkte des IAB-Betriebspanels und des BIBBs auseinander. Während das BIBB Daten zum Stichtag 30. September erhebt, fragt das IAB-Betriebspanel nach dem aktuellen Ausbildungsjahr. Zum anderen erfasst das IAB-Betriebspanel neben der Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung auch die schulische Berufsausbildung sowie Beamtenanwärter. Des Weiteren ist die Definition von Ausbildungsbetrieben im IAB-Betriebspanel weiter gefasst, um das generelle Ausbildungsengagement der Betriebe besser beurteilen zu können. Es werden alle Betriebe als Ausbildungsbetrieb erhoben, die

- entweder Auszubildende in ihrem Personalbestand führten,
- oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden zu verzeichnen hatten,
- oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten,
- oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planten.

Die IAB-Betriebspaneldaten zur Weiterbildung unterscheiden sich ebenfalls von anderen Weiterbildungsstatistiken. Das IAB-Betriebspanel erfasst bspw. ausschließlich formal organisierte betriebliche Weiterbildung, welche von den Betrieben durch Freistellung oder Übernahme aller beziehungsweise eines Teils der Kosten gefördert wird. Zudem beziehen sich die Angaben zur betrieblichen Weiterbildung jeweils auf das erste Halbjahr. Fragen nach selbst organisierten und finanzierten Weiterbildungen der Beschäftigten können von den Betrieben nicht beantwortet werden, was eine Unterschätzung des allgemeinen Weiterbildungs geschehens begünstigen dürfte.

Soweit nicht anders benannt, beziehen sich die im Report angegebenen Zahlen immer auf das IAB-Betriebspanel.

Frankfurt am Main, Juni 2021

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: c.larsen@em.uni-frankfurt.de

6. Literatur

Bauer, Anja / Weber, Enzo (2021): Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage – Januar 2021. <https://www.iab-forum.de/einschaetzung-des-iab-zur-wirtschaftlichen-lage-januar-2021/?pdf=20266>, Abrufdatum: 11. Mai 2021.

Bellmann, Lutz / Dietrich, Hans / Lang, Julia / Leber, Ute / Enzo, Weber / Zika, Gerd (2020a): Wirtschaftlicher Wandel, Personalpolitik und betriebliche Bildung in der Corona-Krise * Stellungnahme des IAB zur Anhörung beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung am 8. Oktober 2020. IAB-Stellungnahme, 12/2020, Nürnberg, 13 S.

Bellmann, Lutz / Gleiser, Patrick / Kagerl, Christian / Koch, Theresa / König, Corinna / Kruppe, Thomas / Lang, Julia / Leber, Ute / Pohlen, Laura / Roth, Duncan / Schierholz, Malte / Stegmaier, Jens / Aminian, Armin (2020b): Weiterbildung in der Covid-19-Pandemie stellt viele Betriebe vor Schwierigkeiten, In: IAB-Forum 9. Dezember 2020, <https://www.iab-forum.de/weiterbildung-in-der-covid-19-pandemie-stellt-viele-betriebe-vor-schwierigkeiten/>, Abrufdatum: 12. Mai 2021

Bellmann, Lutz / Fitzenberger, Bernd / Gleiser, Patrick / Kagerl, Christian / Kleifgen, Eva / Koch, Theresa / König, Corinna / Leber, Ute / Pohlen, Laura / Roth, Duncan / Schierholz, Malte / Stegmaier, Jens / Aminian, Armin (2021a): Jeder zehnte ausbildungsberechtigte Betrieb könnte im kommenden Ausbildungsjahr krisenbedingt weniger Lehrstellen besetzen, In: IAB-Forum 22. Februar 2021, <https://www.iab-forum.de/jeder-zehnte-ausbildungsberechtigte-betrieb-koennte-im-kommenden-ausbildungsjahr-krisenbedingt-weniger-lehrstellen-besetzen/>, Abrufdatum: 10. Mai 2021

Bellmann, Lutz / Fitzenberger, Bernd / Gleiser, Patrick / Kagerl, Christian / Kleifgen, Eva / Koch, Theresa / König, Corinna / Leber, Ute / Pohlen, Laura / Roth, Duncan / Schierholz, Malte / Stegmaier, Jens / Aminian, Armin (2021b): Die Mehrheit der förderberechtigten Betriebe wird das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ nutzen, In: IAB-Forum 22. Februar 2021, <https://www.iab-forum.de/die-mehrheit-der-foerderberechtigten-betriebe-wird-das-bundesprogramm-ausbildungsplaetze-sichern-nutzen/>, Abrufdatum: 10. Mai 2021.

Bundesagentur für Arbeit (BA) (2020): Situation am Ausbildungsmarkt (Produktlinie/Reihe: Berichte: Arbeitsmarkt kompakt), Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung.

Cedefop / OECD (2021). *The next steps for apprenticeship*. Luxembourg: Publications Office. Cedefop reference series; Nr. 118. <http://data.europa.eu/doi/10.2801/085907>, Abrufdatum: 12. Mai 2021.

Deutsche Industrie und Handelskammer (DIHK) (2020): Statistik Ausbildung 2019. <https://www.dihk.de/re-source/blob/18684/1362b4c14234f5bb78cf0856f8559153/statistik-ausbildung-2019-data.pdf>, Abrufdatum: 12. Mai 2021.

Deutsche Industrie und Handelskammer (DIHK) (2021): Statistik Ausbildung 2020. <https://www.dihk.de/re-source/blob/47836/ddb56f26823aab09dbb3981afe04d6d3/statistik-ausbildung-2020-data.pdf>, Abrufdatum: 12. Mai 2021.

Ebbinghaus, Margit (2021): Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Betriebe und Ausbildung * Ergebnisse einer zwischen September und Oktober 2020 durchgeführten Betriebsbefragung mit dem Referenz-Betriebs-System. Bonn, 26 S.

Janssen, Simon / Leber, Ute (2015): Weiterbildung in Deutschland. Engagement der Betriebe steigt weiter. In: IAB-Kurzbericht Nr. 13, Nürnberg

Larsen, Christa / Demireva, Lora / Schmehl, Dennis (2021): Monitor zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft in den Regionen Hessens. Befunde der fünften Welle vom 21. und 22. April 2021 basierend auf Fokusgruppen. <http://www.iwak-frankfurt.de/wp-content/uploads/2021/05/Monitor-der-Auswirkungen-der-Pandemie-auf-die-Wirtschaft-in-den-Regionen-Hessens-Stand-Ende-April-2021.pdf>, Abrufdatum: 21. Mai 2021.

Maier, Tobias (2020). Auswirkungen der "Corona-Krise" auf die duale Berufsausbildung: Risiken, Konsequenzen und Handlungsnotwendigkeiten. *Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn*.

Schönfeld, Gudrun / Wenzelmann, Felix (2020): Ausbildungsvergütungen: Ergebnisse für 2019. Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2020 – Anstieg auch in Corona-Zeiten, Bonn.

Schönfeld, Gudrun / Wenzelmann, Felix / Pfeifer, Harald / Risius, Paula / Wehner, Caroline (2020): Ausbildung in Deutschland – eine Investition gegen den Fachkräftemangel, BIBB Report 1, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn.

Statistisches Bundesamt (2021): Zahl der neuen Ausbildungsverträge im Jahr 2020 um 9,4 Prozent gesunken. Pressemitteilung Nr. 187 vom 14. April 2021. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/04/PD21_187_212.html;jsessionid=F5D0AA136FD2922A77D8DA7A56571434.live712,
Abrufdatum: 12. Mai 2021.

Werding, Martin (2019): Talente werden knapp: Perspektiven für den Arbeitsmarkt. In: Busold, Matthias (Hrsg.): *War for talents – Erfolgsfaktoren im Kampf um die Besten*, 2. Aufl. Berlin: Springer, S. 3-18.